

Die weltweite Gemeinde Jesus Christus – Ein Gott der Ordnung und Autorität (Kraft)

Warum Unterordnung im Leben eines Christen
überlebenswichtig ist!

info@jesusgemeinde.ch | www.jesusgemeinde.ch

2015

Ein Gott der Ordnung und Autorität (Kraft)

Der Wunsch unseres Vaters im Himmel ist es, dass die weltweite Gemeinde Christi, sowie die einzelnen christlichen Familien, eins sein sollen. Sein Sohn hat uns mit seinem Blut vom Feind und Zerstörer (zurück) erkauft und der Heilige Geist ist da, um jeden Einzelnen von uns in diese Wahrheit zu führen. Der christliche Kampf in dem wir uns befinden (jede/r in seinem Alltag) ist nur ein Ablenkungsmanöver; in Wirklichkeit geht es darum, die Gemeinschaft – die Einheit – in Christus in Gemeinden und Familien zu bewahren.

➤ Titus 1, 5

„Ich habe dich auf Kreta zurückgelassen, damit du das noch nicht Erledigte in Ordnung bringst und so, wie ich es dir aufgetragen habe, in den einzelnen Städten Älteste einsetzt.“

Ich möchte in diesem Bibelstudium einen herausragenden Aspekt des Charakters unseres himmlischen Vaters ansprechen. Sowie unser Bedürfnis, ein gesundes und wahres Verständnis von „Autorität“ unter „Unterordnung“ zu haben. Ich weiss, allein die Erwähnung der Worte „Autorität“ und „Unterordnung“ weckt in vielen von Ihnen Angst und genau das ist ja kein Zufall. Deshalb bitte ich Sie im Voraus um ein gutes Stück „Gnade“. Bitte versuchen Sie, wenn möglich, alles was ich schreibe zuerst zu lesen. Erst dann bilden Sie sich bitte ihre persönliche Meinung. Dazu haben Sie alles Recht.

Der wahre Wert der Freiheit in Christus

Bevor wir über „Autorität“ sprechen, möchte ich meine Worte mit einer anderen Wahrheit „ausbalancieren“, nämlich unserer geistlichen Freiheit in Christus. Zuerst möchte ich festhalten, dass jede Veränderung an der Menschheit (durch den Heiligen Geist) immer an Einzelpersonen beginnt. Niemals verändert der Heilige Geist Gruppen, Familien oder Gemeinden auf einmal und alle miteinander (ausser die Ausgiessung des Heiligen Geistes). Warum? Wir sind für den himmlischen Vater keine gesichtslosen Nummern, sondern geliebte Kinder mit Herzen. Jesus selbst hat uns versichert, dass seine Schafe seine Stimme kennen, weil er jedes beim Namen ruft.

➤ Johannes 10, 3

„...Er ruft seine Schafe mit Namen einzelnen aus der Herde heraus und führt sie ins Freie.“

Wir sind alle Einzigartig! Wir sind dem Herrn sehr wichtig, jeder Einzelne von uns. Er hört die Schreie jedes Einzelnen, wenn wir beten. Er kennt die Nöte jedes Einzelnen, wenn wir Kämpfe haben.

➤ Römer 8, 26

Dabei hilft uns der Geist Gottes in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir beten sollen, damit es Gott gefällt! Deshalb tritt der Geist

Gottes für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in Worte fassen lässt.

Für jeden Einzelnen von uns, tritt der Heilige Geist mit Seufzen vor den Thron Gottes, um für uns einzustehen. Wir sind in Gottes Augen so wertvoll, dass wir den Heiligen Geist erhalten haben. Der Plan des himmlischen Vaters ist es, uns nach seinem Bilde zu schaffen. Zwar hat der Teufel dies im Paradies vorerst gründlich verdorben (wir erinnern uns; der Mensch hat frei und falsch gewählt), jedoch haben wir nun durch Christus (er trug diese Schuld von uns weg) einen neuen Zugang erhalten, um nun doch vollkommen und heilig nach seinem (Vor-)Bilde zu werden/sein. Im Innersten dieser göttlichen Erkenntnis liegt die wahre geistliche Freiheit. Wie Paulus schrieb:

➤ **Galater 5, 1**

Durch Christus sind wir frei geworden, damit wir als Befreite leben. Jetzt kommt es darauf an, dass ihr euch nicht wieder vom Gesetz versklaven lasst.

Wir werden die tiefe Wahrheit dieses Bibelstudiums nur dann verstehen, wenn wir es als geistlich freie Menschen lesen. Gott Vater möchte nicht, dass wir nach aussen hin frei „erscheinen“, und doch innerlich an jemand oder etwas gebunden sind. Er möchte, dass wir frei sind, an niemanden (keine Personen, auch keine Eltern, irdische Geschwister sowie Töchter und Söhne) und nichts (Dinge/Waren/Geld) gebunden sind – ausser an Gott selbst.

Sehen Sie, wenn wir uns nur dann frei, gerecht und gut fühlen, weil uns eine geistliche Autoritätsperson (z.B. Pastor, Prediger, Eltern etc.) oder andere Christen (Geschwister) zusehen (unsere „guten“ Taten sehen), dann ist unser Leben vor Gott heuchlerisch, wie das der Pharisäer. Jesus kam, um die Gebundenen zu befreien und den Gefangen die Freiheit zu schenken. **Gott möchte, dass wir Menschen sind, die in der Kraft des Heiligen Geistes, ihre Gedanken, ihren Willen und ihre Gefühle unter Kontrolle haben.** Das ist die Kraft Gottes, welche in uns ist. Er möchte jedoch nicht, dass wir uns den Einschüchterungen oder Manipulationen anderer Menschen (durch die Sünde in ihnen) unterwerfen. Denn so würden wir zu Sklaven dessen Sünde werden!

Der himmlische Vater macht uns vollkommen frei, sodass wir in wahrer Freiheit wählen können, dem Sohn Gottes gleich zu sein. Christusähnlichkeit ist unsere Wahl, unsere Freiheit und unsere Bestimmung.

Wenn wir deshalb über Ordnung, Autorität und Unterordnung sprechen, bete ich, dass Sie meine Worte als freie Menschen verstehen, die eine klare Vision davon haben, was es heisst, Christus ähnlich zu werden. Wir streben nach einem reinen Herzen, denn nur ein gereinigtes Herz wird den heiligen Gott wirklich sehen.

➤ **Matthäus 5, 8**

Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

Als solch freie Menschen, haben Sie die Freiheit, zu jeder lokalen Gemeinde zu gehen oder auch zu gar keiner; Sie sind frei, dieses Bibelstudium zu lesen oder eben auch nicht. Sie sind frei, an Gottesdiensten teilzunehmen, die Bibel zu lesen oder auch nicht. Sie sind frei, zu beten wann Sie wollen. Sie sind total frei! Das Blut Jesu hat Ihnen diese Freiheit ermöglicht.

➤ **Galater 5, 13**

Durch Christus wurde euch die Freiheit geschenkt, liebe Brüder und Schwestern! Das bedeutet aber nicht, dass ihr jetzt tun und lassen könnt, was ihr wollt. Dient vielmehr einander in Liebe.

Was ist das für ein König? Er befreit uns von allem und jedem! Das Einzige, was er sich wünscht, ist unsere FREIWILLIGE (nicht pflichtbewusste) Liebe zu unseren Mitmenschen!

Warum? Es ist eine Sache Heils- und Freiheitsgewissheit zu haben, aber eine andere, zur Christusähnlichkeit zu gelangen. Wenn wir Christus ähnlich werden wollen, sollten wir eine Erkenntnis darüber haben, warum unser himmlischer Vater uns bittet, in Liebe zu wandeln. „Dient einander in Liebe“. Diese Liebe, von welcher er hier spricht ist, die gegenseitige Unterordnung in der jeweiligen Gesellschaft/Gemeinschaft, also dort, wo wir uns gerade befinden. Diese Gottes (Unter-) Ordnung gilt sowohl in den einzelnen Familien, der lokalen Gemeinde, der landesweiten Gemeinde sowie gegenüber dem weltweiten Leib Christi, also gegenüber allen (Glaubens-) Geschwistern. Die Autorität (Kraft) in Christus kommt erst durch diese bewusste Unterordnung in unsere Leben. Dann erst können Leben und Familien verändert werden.

Wir sollten mehr und mehr die geistliche Autorität bei unseren (Mit-) Menschen wahrnehmen und erkennen können. Hierfür benötigen wir zuerst (wie immer) das Wort Gottes. Denn dort finden wir Gottes Willen und Wunsch, wie es sich in jeder Gemeinschaft (an-) ordnen soll. Und so beginnt alles in der eigenen irdischen Familie wo wir aufwachsen.

➤ **Epheser 6, 2**

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“, das ist das erste Gebot mit einer Verheissung.

Wenn ein/e junge/r Mann/Frau noch zu Hause wohnt, dann soll sich diese/r dort unterordnen und in dieser Gemeinschaft den Eltern im Alltag unterordnen/dienen. Liebe Eltern! Denken Sie nun folgendes? „Aha, wusste ich es doch! Das Kind muss mithelfen im Alltag und wenn ich es zwingen muss!“ Leider sind Sie einem Irrtum unterlegen, denn das Kind muss nicht, **sondern es wird automatisch mithelfen, wenn Sie selbst in der Wahrheit Gottes leben!** Sie sollten als Eltern zuerst die Wahrheit für sich selbst sehen und erkennen können, dass Sie am Kinde (es ist nicht ihr Kind, sondern Gottes Kind) einen „freiwilligen Dienst“ tun. Sie geben ihre Liebe und alles was Sie den Kindern gegenüber tun (Spielsachen versorgen, Jacken aufhängen, Wäschen, Bügeln, Zimmer aufräumen, Zeit mit den Kindern verbringen, sie lehren, sie trösten, sie führen etc.) aus freiem Herzen und freiem Entscheid. Es ist also eine Herzenshaltung! Mir persönlich hilft es, wenn ich mich daran erinnere, dass

ich alle Bemühungen „am Kinde“ nicht für die Kinder selbst tue, sondern für Jesus! Sehen Sie Jesus in Ihren Kindern. Denn unsere Kinder gehören IHM und nicht uns! Sie sind lediglich in unserer Obhut. Welch ein Geschenk Gottes! Würden Sie Jesus sagen: „Räum jetzt endlich mal Deine Jacke weg!“ Oder: „Warum muss ich Dir immer alles hinterher tragen?“ und so weiter...tun Sie es einfach aus Liebe zu Jesus!

Sobald sich dieses „Dienen“ in Ihrem Herzen am Kinde (Gottes) verankert hat, werden die Kinder automatisch mehr und mehr mithelfen in Ihrem Alltag. Die Erklärung liegt nicht im veränderten Denken des Kindes selbst (oder in Ihrem Denken), **sondern in der Veränderung im Herzen der Kinder durch Gott den Vater**. Wenn Gott sieht, dass Sie es verstanden haben und gewillt sind, so zu leben wie er es sagt (SEINEN Kindern zu dienen), dann werden Sie von Ihm durch ihre (seine) eigenen Kinder gesegnet.

Weiter geht es in der eigenen Familie, also wenn ein Mann und eine Frau eine Familie gründen. Die Ordnung in dieser neu gegründeten Familie untersteht nun nicht mehr der Autorität (Kraft) der eigenen Eltern. Sie sollten sich strengstens davor hüten, Ihren Eltern im eigenen Hause „Macht und Einfluss“ – egal wie klein - zu geben. Sie MÜSSEN ihren eigenen Weg gehen und das ist oft sehr schwierig, gerade für die Gross-Eltern. Das bekannte „Loslassen“ ist aber von grösster Bedeutung.

Wenn das nicht geschieht liebe Freunde, dann befindet sich die Beziehung von Mann und Frau, also die neue Ehe, bereits in einem Angriffspunkt des Teufels. Wenn die Frau oder der Mann stetig auf seine eigenen Eltern schaut, wird die unten beschriebene Führung des Mannes verunmöglicht (Epheser 5, 21) werden. Für die Frau wird es dann unmöglich sein, sich hinter/unter den Mann zu stellen (Epheser 5, 21). Die Frau wird mehr und mehr „zum Chef“ in der Familie, sie entfernt sich vom „Vorbild der Unterordnung“. Der Mann wird sich mehr und mehr zurück zu ziehen und sich mit Computer und Games (oder auch christlichen Diensten) beschäftigen, als die Führung (das Haupt) im eigenen Hause war zu nehmen. Eine Ursache ist: Die noch bestehende Bindung zu den eigenen Eltern oder deren Einfluss im eigenen Hause sind im Widerspruch zu Gottes Wort.

Und jetzt wird es noch schlimmer, denn die wirklich leidtragenden sind die Kinder. Die jungen Kinder, welche in dieser neuen Familie aufwachsen, sind somit keiner klaren Autorität unterstellt (mehrere Stimmen reden dann in die Erziehung (in den Kopf des Kindes) hinein), was zu Verwirrung und De-Stabilisation beim Kinde führt. Die Folgen sind: Sie gehorchen weniger und weniger und der Respekt gegenüber den eigenen Eltern nimmt spürbar ab! Dies zeigt sich auch oft erst im Schulalter oder in der Pubertätszeit.

Möglicherweise gefällt Ihnen das jetzt nicht oder sie haben tausend Ausreden, warum es Ihnen nicht möglich ist, Ihren Platz als Mann oder Frau einzunehmen. Genau darum lesen Sie diesen Text (das ist kein Zufall), weil Sie anstatt Ausreden, Gottes Wahrheit sehen sollten. Wenn Ihnen ihre Ehe/Familie/Kinder wichtig sind, dann sollten Sie diesen Teil jetzt keinesfalls überspringen! Es gibt nur eine richtige Antwort (Gottes Wort) und zwar egal wo Sie sich gerade befinden, egal wie schwierig Ihre Familiensituation gerade ist. Wenn Sie Ihre

eigene Familie „retten“ wollen, wenn Sie nach mehr Frieden und Einheit in Ihrer Familie streben, ist die von Gott gegebene Ordnung in der Familie die einzige Antwort auf all Ihre Familien-Probleme. Tun Sie möglichst schnell, am besten zusammen mit Ihrem Partner oder auch den Eltern, welche bewusst oder unbewusst (spielt keine Rolle) Einfluss genommen haben, Busse vor Gott-Vater! Nehmen Sie das Blut Jesu in Anspruch, dass Sie bis anhin ausserhalb seiner Familien-Ordnung waren. Er wird Ihnen sofort vergeben und sie in diese Ordnung führen wollen, wenn Sie ihn darum bitten. Erbitten Sie seine Gnade, in diese Familienordnung eingehen zu dürfen. Sie werden es aus eigener Kraft so oder so nicht erreichen (das haben Sie ja sicher schon probiert?!). Entscheiden Sie sich aus freiem Willen, sich bereitwillig in diese Situation bringen zu lassen! Und anschliessend: **Geben Sie nicht auf, halten Sie daran fest!** Die Familiensituation wird sich nicht am nächsten Morgen verändert haben. Ihr Mann, Ihre Frau wird nicht am nächsten Tag der fehlerlose Prinz oder Prinzessin sein. **Geben Sie nicht auf – halten Sie unbedingt daran fest, dass Gott in seiner Gnade sie in seine Familienordnung bringen wird.** Gott Vatter selbst wird Ihre Familie mehr und mehr in diese Ordnung der Familie einbringen, darum sollten Sie sich nicht vom „schlechten Verhalten“ des Partners ablenken lassen. Genau dies wird der Teufel nämlich probieren! Er probiert Sie von der Verheissung Gottes (der friedvollen Familienordnung) wegzulocken! Üben sie sich also in Geduld. Wenn Sie keine Geduld mehr haben, erbeten Sie auch hier Gnade, damit Sie mehr Geduld erhalten werden. Es wird funktionieren!

Denken Sie daran: Sie können Gottes Ordnung zwar ignorieren, aber sie werden weder Frieden noch Autorität (Kraft) in Ihrer Familie (vor) finden. Jeder macht dann was er will! Den Worten des Mannes oder der Frau wird dann kein Gehör mehr geschenkt! Kennen Sie das? Das Ignorieren gegenüber dem Wort Gottes (Rebellion), wird die Türe für den Teufel öffnen, dann ist die Ehe/Familie sehr stark gefährdet! **Ich flehe Sie an, gehen Sie sofort in die Vergebung vor Gott dem Vater. Er wird Ihnen immer vergeben und Ihre Familie genießt wieder den vollen Schutz des himmlischen Vaters. Aber Sie müssen es gemeinsam tun!**

Hier Gottes Ordnung der Familie:

➤ **Epheser 5, 21**

Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, so wie ihr euch dem Herrn unterordnet. Denn wie Christus als Haupt für seine Gemeinde verantwortlich ist, die er erlöst hat, so ist auch der Mann für seine Frau verantwortlich. Und wie sich die Gemeinde Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen in allem ihren Männern unterordnen. Ihr Männer, liebt eure Frauen so, wie Christus seine Gemeinde liebt, für die er sein Leben gab, damit sie ihm ganz gehört. Durch sein Wort und durch das Wasser der Taufe hat er sie von aller Schuld gereinigt.

An diesem Punkt will ich wieder auffrischen, was wir zu Beginn angeschaut haben. Die Freiheit in Christus, erinnern Sie sich?! Sie sind absolut frei! Und genau so frei entscheidet sich der Mann, die Verantwortung für seine Frau wahrzunehmen. Und genau so frei, entscheidet sich die Frau, sich ihrem Mann unterzuordnen, weil Sie ein Vorbild sein will.

Wer Gottes Wort ernst nehmen will, der kann sich folgendes aus dem Vers herausnehmen:

Liebe Männer: **Sie sind für Ihre Frau (und die Kinder) vor Gott verantwortlich.** Die Frau und die Kinder brauchen geistliche Führung/Schutz (um im Leben zu erfahren, was nach Gottes Wort „Gerechtigkeit“ ist bzw. Schutz vor dem Bösen) und geistliche Stabilität, damit sie Frieden finden können. Es ist in unserer männlichen Verantwortung, dies mit unserem ganzen Leben („für die er sein Leben gab“) zu tun (also grösstmöglicher Einsatz). Wenn wir das versäumen zu tun lieber Männer, werden unsere Frauen und Kinder leichte Opfer für teuflische Angriffe. Wir haben dann einen grossen Schuldanteil, wenn Süchte und Abhängigkeiten im Leben der Beteiligten folgen werden. Das MÜSSEN wir dringend, im Rahmen unserer Möglichkeiten, vermeiden. Bedenken Sie zudem, dass wir in unserem sozialen Umfeld auch als Haupt in der Familie war genommen werden sollten. Das signalisiert „Schutz vor Bösem und Einsteher für Gerechtigkeit“. Wir können es zwar selber und alleine nicht vollbringen, hierfür steht uns aber Gottes Gnade und Autorität zur Verfügung. Nämlich dann, wenn wir den himmlischen Vater darum bitten! Jesus ist mit uns! ER hilft uns Männern.

Jetzt meine Frage an alle männlichen Leser:

Wollen Sie diese göttliche Verantwortung der „Führung der Familie“ übernehmen?

Wenn ja, bitten Sie nun unseren Herrn um Vollmacht und Gnade, dieses wundervolle „Amt des Oberhauptes“ auch ausführen zu können. Anschliessend halten Sie an dieser Verheissung, dass Sie das Haupt (der König) der Familie sind, fest! Auch wenn nicht gerade alles sofort funktioniert! Nur nicht aufgeben! Gott selbst wird dafür sorgen, dass es immer besser funktioniert! Sie werden das mit mehr Frieden im Herzen spüren.

Liebe Frauen: Ich weiss, viele von Ihnen geben alles in Ihren Familien! Doch das Wichtigste wird leider oft übersehen! Ordnen Sie sich, „so wie ihr euch dem Herrn unterordnet“, Ihrem Mann unter! Hören Sie mir gut zu. Ihre Unterordnung vor Christus (oder Dienst und Opfer für Christus) ist nichts wert, wenn Sie sich nicht Ihrem Mann unterordnen. Denn wie können Sie Christus ehren, der sagt, ordne Dich Deinem Manne unter, wenn sie sich dann anders im Alltag verhalten? Unmöglich. **Sie haben die Verantwortung in der Familie (und sogar in Ihrem Umfeld), den Kindern zu zeigen, dass Unterordnung göttlicher Natur ist.** Eine Frau, welche das nicht in der eigenen Familie lebt, zeigt Ihren Kindern (und dem Umfeld) eigentlich, dass diese sich ja auch nicht Gott unterordnen müssen (sie selber ordnen sich ja eben auch nicht Gott unter, in dem

sie sich nicht dem Manne unterordnen). Das wird schwere Folgen haben in der Zukunft der Kinder und in Ihrem Umfeld. Sehen Sie, wie wichtig Ihre Unterordnung gegenüber dem Mann ist?! Es hat eigentlich gar nichts mit dem Mann selbst zu tun, darum spielt sein Verhalten keine Rolle. Auch sie können es zwar selber und alleine nicht vollbringen, hierfür steht auch Ihnen Gottes Gnade und Autorität zur Verfügung. Nämlich dann, wenn Sie den himmlischen Vater darum bitten! Jesus ist mit Ihnen! ER hilft Euch Frauen.

Jetzt meine Frage an alle weiblichen Leserinnen:

Wollen Sie diese göttliche Verantwortung des Vorbildes der Unterordnung übernehmen?

Wenn ja, bitten Sie nun unseren Herrn um Vollmacht und Gnade, dieses wundervolle „Vorbild der Unterordnung“ auch sein zu dürfen. Anschliessend halten Sie an dieser Verheissung, dass Sie das Vorbild der Unterordnung in der Familie sind, fest! Auch wenn nicht gerade alles funktioniert! Nur nicht aufgeben! Gott selbst wird dafür sorgen, dass es immer besser funktioniert! Sie werden das mit mehr Frieden im Herzen spüren.

Noch ein letztes Wort in der Ordnung der irdischen Familie und zwar in Bezug auf die Tiere in unseren Heimen. Liebe Brüder & Schwestern in Christus. Tiere sind in der Ordnung hinter dem Manne, der Frau und unseren Kindern. Geben Sie Ihren Kindern (und Ihrem Mann oder Frau) mehr Beachtung im Alltag, als den Tieren im selben Heim. Die Aufmerksamkeit dem Mann, der Frau und den Kindern gegenüber muss überwiegen. Nehmen Sie Ihren Mann, Ihre Frau und die Kinder mehr in den Arm als Ihre Tiere. Wenn das nicht geschieht, werden Ihr Mann, Ihre Frau und die Kinder langfristig das Gefühl entwickeln, dass sie weniger Wert sind im Vergleich zu den Tieren. Das schwächt die Identität des Mannes, der Frau, vor allem aber die Identität der Kinder. Die Liebe, welche von uns Eltern zu den Kindern fliesst, darf nicht primär in die Tiere einfließen (ausser wenn keine Kinder im eigenen Haus sind). Wenn Sie Ihre Kinder nur noch schwerer lieben (umarmen, sich Zeit nehmen, loben, die Sorgen und Nöte erkunden etc.) können als die Tiere, dann wäre eine radikale Veränderung in Ihrem Leben bezüglich Besitz von Tieren zwingend nötig. Erbitten Sie auch hier SEINE Gnade für Veränderung. Wenn Sie merken, dass Ihre Tiere mehr Unruhe in Ihren Alltag bringen als Ausgleich (vor allem bei den Kindern gut erkennbar, wenn diese sich mehr und mehr nerven), dann sollten Sie in Betracht ziehen, die Tiere vorerst wieder weg zu geben. Sobald die göttliche Ordnung in der Familie Einzug hält, spricht natürlich nichts mehr gegen Tiere im eigenen Heim.

Gott selbst ehrt Ordnung & Unterordnung und gibt dadurch Autorität (Kraft)

Wir haben uns zu Beginn versichert, dass Christus uns Freiheit gegeben hat, so wollen wir nun auf den Vater im Himmel selbst sehen. Mann/Frau kann den himmlischen Vater nicht wirklich kennen oder Ihn schätzen wie er ist, ohne die wohlgeordnete Beschaffenheit des von Ihm geschaffenen Universums zu staunen. Das Leben, an dem wir uns freuen in seiner Herrlichkeit und Vielfalt, gründet sich auf einer Struktur unwandelbarer Ordnungen. Der

Gott der die Menschen, die Tiere und Pflanzen geschaffen hat, schuf auch die Welt der Atome und die für Menschen unveränderlichen physikalischen Gesetze. Wenn etwas „geordnet“ ist, dann deshalb, weil jemand Autorität (Kraft) ausübt. Vielleicht stellen wir uns vor, wie wir uns später im Himmel an allen möglichen Dingen erfreuen werden, doch auch im Himmel gibt es Autorität (Kräfte). Der Himmel selbst gehorcht einer Hierarchie, die aus Erzengeln, Seraphinen, Cherubinen, Thronen, Herrschaften, Fürstentümern, Mächtern, Kräften und Engeln besteht. Jedes dieser Geistwesen stellt eine Autoritätsstufe in Gottes Reich dar. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Himmel nicht so ist wie die Erde. Die Mehrzahl der Erdbevölkerung lebt nach ihrem eigenen Willen, je nachdem, welche Entscheidungen sie für ihr Leben treffen.

Im Himmel wird aber nur der Wille eines Einzigen getan: Der Wille Gottes! Wenn Ihnen dieser Gedanke nicht behagt und Sie nicht bereit sind, sich darin ändern zu lassen, können Sie nicht in den Himmel kommen. Denn nur die, die Gottes Willen tun, werden in das Reich Gottes hinein kommen.

➤ **Matthäus 7, 21**

Nicht, wer mich dauernd „Herr“ nennt, wird in Gottes neue Welt kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.

Natürlich vereint sich im Tun des Willen Gottes der Grund unseres Daseins mit der Freude, unserem Schöpfer zu dienen. Für unsere Begabungen und Fähigkeiten gibt uns Gott die entsprechenden Gelegenheiten sie auszuüben. Und während wir die Aufgaben ausführen, zu denen wir geschaffen worden sind, können wir nicht anders als ihn anzubeten. Dennoch, nur der Wille Gottes geschieht. Ich gehe darauf ein, weil der gleiche Gott der Ordnung, der das geordnete Universum und die Hierarchie der Engel im Himmel geschaffen hat, auch die lokale Gemeinde erdacht und geplant hat.

So sind wir nun in der göttlichen Ordnung bei der lokalen Gemeinde angelangt. Die lokale Gemeinde ist ein Ausläufer von Gottes geordnetem Reich; der Königsherrschaft Gottes auf Erden (Gottes neues Reich fängt im Herzen bei jedem Einzelnen von uns an, geht zur eigenen Familie über und diese leben dann in den lokalen Gemeinden und bilden Gesamthaft den Leib Christi). Deshalb sehen wir, wenn wir die Apostelgeschichte lesen, dass die Menschen der Urgemeinde ein Teil dieses geordneten Reiches waren; sie waren „einmütig“ und „ein Herz und eine Seele“ (Apostelgeschichte 1, 14; 4, 24 und 32; 5, 12). Weil es im Himmel eine Ordnung gibt und der Herr ein Gott der Ordnung ist, war die Gemeinde eine geordnete Gesellschaft, wo Autorität (Kraft) und Unterordnung ganz einfach auf Erden akzeptiert wurde, wie im Himmel.

Sie mögen jetzt argumentieren (das höre ich auch oft in zerrütteten Familien): „Wenn wir die gleiche Vollmacht hätten wie sie damals, dann würden wir auch „ein Herz und eine Seele“ sein.“ Das ist ein Irrglaube. Darum will ich speziell betonen, dass sie schon vor Pfingsten (vor der Heilig-Geist Ausgiessung) einmütig beieinander waren (Apostelgeschichte 1, 14).

Wenn es vor Pfingsten unter den Jüngern keine Einheit gegeben hätte, hätte es die Ausgiessung des Heiligen Geistes zu Pfingsten nicht gegeben. Die Ausgiessung des Heiligen Geistes hat die Einheit nicht herbeigeführt, sondern die Einheit bereitete den Weg für die Ausgiessung des Heiligen Geistes und somit der Kraft Gottes vor.

Verstehen Sie? Zuerst muss es die göttliche Ordnung/Einheit (in den Familien und Gemeinden) geben, dann erst kommt die Kraft Gottes, die Kraft des Heiligen Geistes und diese verändert das Leben (die Herzen) von Menschen und Gemeinden. Solange wir in unseren irdischen Familien keine oder nur wenig göttliche Ordnung/Einheit haben, werden wir auch in den lokalen Gemeinden keine oder wenig göttliche Autorität (Kraft) vorfinden. In diesem Zustand ist die Familie (und die lokale Gemeinde) im Alltag gefährdet und kann somit von Satan „offiziell“ angegriffen werden. Darum nützen auch viele Gebete dann nicht mehr. Bedenken wir: Die Kraft Gottes beginnt in unseren Herzen und diese Herzen bilden, in der richtigen Ordnung, die vollmächtige und kraftvolle (lokale und dann weltweite) Gemeinde. Oder anders rum gesagt: Eine lokale Gemeinde wird nur so viel Autorität und Kraft von Gott erhalten, wie die schwächste Familie, welche sich darin bewegt. Und genau deshalb ist es Gottes Absicht, die einzelnen Gläubigen, dann die Familien bis hin zu den vielen lokalen Gemeinden, in die volle Autorität Gottes zu führen. Das ist der Wille und Plan unseres himmlischen Schöpfers. Das ist die Heilung des Leib Christi.

Sehen Sie die Zusammenhänge von klein auf bis hin in die weltweite grosse Gemeinde? Wenn Sie sich also (Veränderungs-) Kraft für die Familie oder/und die lokale Gemeinde wünschen, dann MUSS zuerst die göttliche Ordnung in dessen Gemeinschaft herbeigeführt werden. **Erst mit der Einhaltung der Einheit wird die Kraft (Autorität) Gottes folgen.**

Dieses Prinzip der „Ordnung vor Vollmacht & Kraft (Autorität)“ kann man auch sehen, wenn man die Eroberung Kanaans durch die Israeliten studiert, oder das Leben Davids, der mit seinen streitbaren Helden Israel vereinte und seine Grenzen erweiterte. In beiden Fällen ging Ordnung der Kraft Gottes (Autorität) voraus. Bei der Bevollmächtigung des Volkes, seine Bestimmung zu erlangen, spielte die Fähigkeit, sich ihren von Gott eingesetzten geistlichen Autoritätspersonen unterzuordnen, eine zentrale Rolle. So ist es auch heute noch im Christentum! Es gibt keine dauerhafte Einheit/Gemeinschaft ohne Kraft, Autorität und Unterordnung.

Sehen Sie wie wichtig es ist, dass wir in unserem Umfeld die Vorbildfunktion der Einheit (Haupt und Unterordnung) sein sollten? Sehen Sie als Frau, wie wichtig es ist, dass Sie sich willentlich Ihrem Mann unterordnen (Vorbildfunktion der Unterordnung)? Sehen Sie als Mann, wie wichtig es ist, dass sie auf die göttliche Ordnung in Ihrer eigenen Familie **bestehen** (Sie sind der Führer, das Haupt der Familie, sie sollten Gottes (Ver-) Ordnungen/ Verhaltensvorgaben in Ihrer Familie herbeiführen und nicht der Frau (deren Seele) gehorchen! Sie sind Christus unterstellt und nicht Ihrer Frau!)? Wir alle sind Teil des weltweiten Leib Christi und doch beginnt dieses wunderbare Christentum bei uns selbst, in unseren Herzen. Die Herzen unserer Kinder bilden das Christentum von morgen und Sie als Mutter und Vater haben einen gewichtigen Anteil daran! Jesus braucht Sie sehr!

Liebe Leiter, Prediger und geistliche Autoritätspersonen. Lehren oder predigen Sie nicht schwerpunktmässig über Gesetze und/oder Vorschriften! Teilen Sie die Gnade und Liebe Gottes Ihren Schafen immer wieder mit und fordern Sie alle Gläubigen dazu auf, zuerst in Ihren eigenen Familien für Ordnung zu sorgen! Bevor es in der eigenen Familie keine klare Ordnung gibt, sollte niemand einen Dienst in einer lokalen Gemeinde vollbringen. Ein möglicher Ungehorsam, die Rebellion steht im Gegensatz zur Unterordnung und Autorität, kann die lokale Gemeinde (bzw. die Schäfchen darin) in schwerwiegende Autoritäts-Probleme bringen (die Kraft Gottes, welche durch die Predigt vermittelt wird, wird somit abgeschwächt!). Somit „verdurstet“ die Schafe in der eigenen Predigt mehr und mehr. Als geistliche Autoritätsperson übernehmen Sie – aus Liebe zu Jesus - die Verantwortung für alle einzelnen Schafe, welche in Ihrer Gemeinde sind! Darum sollten Sie nicht danach streben, dass Ihre Gemeinde nur immer an Grösse zunimmt, denn damit übernehmen Sie vor Gott mehr und mehr geistliche Verantwortung. Damit ist aber nicht zu spielen! Dies muss mit göttlicher Autorität einhergehen, sonst wird das schliesslich zu Gemeindetrennungen und folglich auch noch zu Ehescheidungen in den Gemeinden kommen. Die Liebe und Gnade beginnt also in unseren eigenen Herzen, dann geht diese über in unseren eigenen Familien. Schliesslich finden wir diese in der lokalen Gemeinde. Gnade und Liebe sollten wir also mehr und mehr in unserem Alltag zelebrieren!

Ich möchte jetzt den Gedanken der Ordnung noch etwas weiter führen. Auch wenn der Herr im Himmel thront und macht, was er will, sagt uns die Heilige Schrift doch wiederholt, dass es sein Wille sei, die von ihm geschaffene Ordnung zu respektieren und gemäss der durch diese Ordnung festgelegten Anweisungen zu handeln. Bedenken wir einmal das: Der Herr erschien Paulus, sprach zu ihm, blendete ihn mit seiner Herrlichkeit und sagte dann:

➤ **Apostelgeschichte 9, 6**

„Steh auf und geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden, was du tun sollst“

Warum hat der Herr Paulus nicht einfach gesagt, was er zu tun hatte? Paulus sollte, zumindest anfänglich, etwas über Gott lernen, indem er sich anderen christlichen Autoritätspersonen unterordnete. Das ist Gottes Ordnung und selbst der Herr respektiert sie. Paulus musste durch Hananias von Jesus erfahren, jemand, der schon vor ihm Christ geworden war. Oder die Geschichte von Kornelius: Ein Engel erschien diesem römischen Zenturion in einem Traum und sagte ihm, dass ein Mann mit Namen Simon Petrus ihm den Weg des Heils erklären würde. Warum hat der Engel Kornelius nicht einfach selbst von Jesus erzählt? Kornelius wurde der erste europäische Bekehrte, doch Gott hatte die Gemeinde mit den Juden begonnen. Bevor die Heiden scharenweise den Zugang zu Gott finden konnten, sollten sie von den Juden, die ihn als erstes als ihren Messias angenommen hatten, von Christus hören. Gott respektiert die Ordnung, die er geschaffen hatte, nämlich das Evangelium „den Juden zuerst, und dann auch den Griechen“ zu bringen (vgl. Römer 1, 16; 2, 10).

Denken wir auch an die Gemeindeordnung in der Apostelgeschichte. Als Philippus das Evangelium nach Samaria brachte, geschahen Wunder, Bekehrungen und grosse Zeichen.

Doch Philippus legte den Samaritern nicht die Hände auf, damit diese den Heiligen Geist empfangen! Warum? Weil bis dahin der Heilige Geist nur durch die Hände der ersten Apostel weitergegeben worden war. Gott verlangt auch hier, dass sein Diener die Ordnung und Autorität der ersten Apostel respektierten!

➤ **1. Timotheus 5, 22**

Leg niemandem vorschnell die Hände auf, um ihm eine wichtige Aufgabe in der Gemeinde zu übertragen. Sonst machst du dich mitschuldig, wenn er sich in Sünden verstrickt. Dulde auch keine Sünde in deinem eigenen Leben.

Als geistliche Leiter müssen Sie diese göttliche Autoritätsstruktur verstehen. Bevor Sie diese nicht verstehen, legen Sie bitte niemanden die Hände auf, damit diese/r eine geistliche Position in der Gemeinde einnimmt. Sie würden diese Person direkt in die Sünde (und somit Richtung Unglauben) treiben!

Betrachten wir weiter auch die Ordnung in der Familie von Jesus. Der Engel Gabriel sprach zu Maria und offenbarte ihr, dass sie durch den Heiligen Geist den Sohn Gottes empfangen würde. Doch sobald Maria Joseph geheiratet hatte (das gilt auch heute noch), sprach Gott nur noch zu ihm, **um ihm Wegweisung für die Familie zu geben**. Engel versicherten ihm, dass Marias Schwangerschaft von Gott war; er empfing Träume und Warnungen durch Engel, die ihm sagten, dass er Israel verlassen sollte und wann er dorthin zurückkehren konnte. Warum? **Gott respektiert die Familienordnung**. Das macht er sogar dann, wenn der Mann ungläubig ist! Es stimmt darum, der Herr wirkt auch dann, wenn die Bedingungen nicht der ursprünglichen Ordnung entsprechen, weil er den Glauben der Frau ehrt!

Auch das Leben von Christus kann uns als Beispiel dienen. Als Kind wuchs er auf und war seinen Eltern „untertan“ (Lukas 2, 51). Er ordnete sich auch den Unterweisungen der Rabbis unter und nahm, wie es seine Gewohnheit war, am Sabbat treu an den Lesungen in der Synagoge teil (Lukas 4, 16). **Jesus war kein Rebell, der christliche Geist ist nicht rebellisch sondern gehorsam gegenüber dem Wort Gottes (Respekt)!** Am Jordan, empfing er den Dienst von Johannes dem Täufer, obwohl er geistlich gesehen, höher gestellt war als Johannes. Und doch, damit „alle Gerechtigkeit erfüllt würde“, ordnete er sich bereitwillig unter. Tatsache ist, dass in dem Moment, in dem er sich demütig unter einen geringeren Diener beugte, das Wohlgefallen des Vaters, zusammen mit dem Heiligen Geist, auf ihn herab kam (Matthäus 3, 13-17).

Ich weiss, dass das, was ich jetzt sagen will, für viele einen Schritt zu weit geht und dennoch weiss ich, dass es der Wahrheit entspricht. Jesus wies seine Jünger noch nicht einmal an, gegen falsche religiöse Autorität und Lehren zu rebellieren! Lesen wir mal, was er lehrte: „Auf Mose Lehrstuhl haben sich die Pharisäer und Schriftgelehrten gesetzt.“ Die Pharisäer hatten sich selbst eine menschliche Autorität angeeignet, die Gott ihnen nicht gegeben hatte. Doch sehen wir, was Jesus seinen Jüngern sagt, wie sie sich falscher oder missbrauchter Autorität gegenüber verhalten sollen:

➤ **Matthäus 23, 2-3**

Die Schriftgelehrten und Pharisäer sind dazu eingesetzt, euch das Gesetz des Mose auszulegen. Richtet euch nach ihren Vorschriften! Folgt aber nicht ihrem Beispiel! Denn sie selber tun nicht, was sie von den anderen verlangen.

Erstaunlicherweise wies Jesus seine Jünger und die grosse Masse seiner Anhänger an, zu „tun und zu halten“, was die Pharisäer lehrten. Ich glaube auf gar keinen Fall, dass Jesus wollte, dass seine Jünger bei den Pharisäern bleiben sollten, doch was Jesus hier sagt, bedeutet: Solange wie ihr jüdisch sein (nach Vorschriften und Gesetzen leben wollt) und die Gottesdienste dessen besucht, geben „diese“ Pharisäer den Ton an. Und so sollt ihr euch ihnen gegenüber verhalten. Ordnet euch ihnen unter, aber vertraut ihnen nicht und folgt nicht ihrem Beispiel der Gesetze und Vorschriften.

Auch wenn die Autorität der Pharisäer missbraucht, fraglich und ihr Verhalten heuchlerisch war, sagte Jesus nicht, dass man ihnen keinen Respekt schuldig sei, sondern warnte nur davor, so zu handeln, wie sie. Jesus ist ja selbst den Pharisäern hart entgegen getreten. Doch **Jesus wollte keinen Menschen ausbilden, der für seine Rebellion und Konfrontationshaltung bekannt ist, sondern für seine Charakterstärke, Demut und Liebe.**

Auch als Jesus vor Pilatus stand, war er sanft wie ein Lamm. Pilatus versuchte ihn herauszufordern;

➤ **Johannes 19, 10-11**

"Hast du vergessen, dass es in meiner Macht steht, dich freizugeben oder dich ans Kreuz nageln zu lassen?" Jetzt antwortete Jesus: "Du hättest keine Macht über mich, wäre sie dir nicht von Gott gegeben."

Jesus wusste, dass alle Autorität (Kraft) im Universum, dem Reich der Autorität schlechthin, dem wachsamen Auge des himmlischen Vaters unterstellt war (vgl. Römer 13, 1). Auch wenn Autorität (vor allem durch Männer) missbraucht werden kann, ist die Autorität des himmlischen Vaters doch immer höher als die des Menschen. Gott Vater wird mit grosser Macht und Autorität über die Unvollkommenheit des einzelnen Menschen (und dessen Autoritätsmissbrauch) wachen und nötigenfalls eingreifen. Deshalb hatte Jesus keine Angst, sich Menschen unterzuordnen, die geistlich gesehen geringer waren als er, denn er wusste, dass Gottes grössere Autorität auch aus Ungerechtigkeit noch Gerechtigkeit hervorbringen könnte.

Wenn uns jemand schlecht oder ungerecht behandelt liebe Freunde, sollten wir uns der gleichen Einstellung und Wahrheit mehr und mehr bewusst werden! Wir können in unserem Herzen sprechen: „Du hättest keine Macht über mich, wäre sie dir nicht von Gott gegeben.“

In der Dreieinigkeit ist Gott der Vater die Autorität, der Sohn ist Gott der Unterordnung und der Heilige Geist der Mittler von Gottes Kraft. Unterordnung = Autorität = (Veränderungs-) Kraft!

Jesus, erinnern wir uns, tat nur das, was er den Vater tun sah; alles, was Christus tat, war ein Akt der Unterordnung und des Gehorsams. Christus zeigt uns, wie Gott sich Gott unterordnet. In göttlicher Unterordnung liegt Frieden und nicht Angst; **Jesus ruhte unter dem wachsamen Blick des Vaters**. Streitfragen in unserem Leben stehen eigentlich nicht zwischen zwei Menschen, sondern zwischen uns und Jesus! Dort wo sie sich also im Alltag noch streiten/aufregen, sind sie mit Jesus noch nicht im Reinen! Als Jesus seine ungerechte Gerichtsverhandlung erlitt, schob er die Schuld nicht auf Pilatus, die Pharisäer, seine Jünger oder die Menschenmassen. Er schob die Schuld nicht einmal dem Teufel zu (das wird heute viel zu oft getan).

Stattdessen erzählt Petrus uns

➤ **1. Petrus 2, 23**

Beschimpfungen ertrug er ohne Widerspruch, gegen Misshandlungen wehrte er sich nicht; lieber vertraute er sein Leben Gott an, der ein gerechter Richter ist.

Petrus gebraucht das Beispiel, wie Christus sich untergeordnet hat, um der Gemeinde (also auch Ihnen und mir) zu sagen: „Führt euren Wandel unter den Nationen gut...ordnet euch aller menschlicher Einrichtung unter, um des Herrn willen!“

➤ **1. Petrus 2, 15-18**

Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr mit guten Taten den unwissenden und törichten Menschen das Maul stopft - als die Freien und nicht als hätten ihr die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit, sondern als die Diener Gottes. Ehrt jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehrt den König!

Hat der Glaube von Christus funktioniert? Selbstverständlich, und somit wird auch Ihr geschenkter Glaube ebenfalls funktionieren, wenn Sie sich willentlich unterordnen. Bedenken wir in der heutigen Zeit eines: Im ersten Jahrhundert war das Kreuz ein Symbol für Folter, Tod und völlige Hoffnungslosigkeit. Weil Jesus sein Vertrauen in die Autorität (Kraft) des himmlischen Vaters gelegt hatte, die sich über den Missbrauch von Ordnung und Autorität (Kraft) hinwegsetzen kann, ist das Kreuz heute für Sie und mich ein Symbol der Hoffnung, Erlösung und der Auferstehung. **Egal wie Ihre persönliche Situation aussieht, wenn Sie sich in die göttliche Ordnung in der Familie und/oder lokalen Gemeinde einordnen, dann werden Sie die Erlösung finden und eine Auferstehung feiern. Es wird sich alles zum Guten wenden.**

Liebe Freund, Gott ist ein Gott der Ordnung, und für seine Zwecke verlangt er von uns, dass wir uns Autorität und Ordnung unterstellen, sei es nun in der Welt, in der Familie oder in der lokalen und weltweiten Gemeinde. Notieren Sie sich mit Rotstift: Rebellion ist keine gute Tugend, sie sollten Sie schnellstens loswerden! Jesus zeigt uns in seinem Leben ganz klar das Beispiel von Unterordnung. Er zeigt uns, wie Gott sich Gott unterordnen kann und wird uns, die wir in seinem Bilde geschaffen sind, dadurch zum lebendigen Vorbild.

Christusähnliche Unterordnung

Unsere Unterordnung unter eine gegebene Autoritätsperson kommt nicht aus Angst oder Einschüchterung. Wahre Unterordnung kommt aus der Erkenntnis und Verständnis des Charakters Jesu Christi. Durch die Unterordnung werden wir schnelles Wachstum erleben und Gnade erfahren. Wer sich nicht unterordnet, wird keine Gnade erfahren dürfen.

Jesus hatte seine Seele völlig im Griff; er reagierte letztlich nicht auf Menschen, er vertraute Gott völlig! Deshalb konnte er sich auch den zerbrechlichen Systemen und den Fehlschlägen bei der Autoritätsausübung unterordnen, denn er wusste, dass der Vater in letzter Instanz gerecht urteilen und aus Unrecht wieder Recht machen würde. Er hat es uns ja versprochen, weil wir in Christus gerecht gemacht sind.

➤ **Philipper 3, 9**

...dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Im Gegensatz zu Luzifer, der eine völlige Unabhängigkeit von der Autorität Gottes verlangt hatte (sehen Sie woher Rebellion kommt?), gab sich Jesus vollkommen der Autorität (Kraft) des himmlischen Vaters hin.

➤ **2. Korinther 13, 4**

Denn wenn er auch gekreuzigt worden ist in Schwachheit, so lebt er doch in der Kraft Gottes. Und wenn wir auch schwach sind in ihm, so werden wir uns doch mit ihm lebendig erweisen an euch in der Kraft Gottes.

Ich weiss, dass viele von Ihnen (vor allem Frauen) sich davor fürchten, eine sich unterordnende Herzenshaltung anzueignen. Dies ist sehr verständlich, denn (Gemeinde-) Trennungen, Scheidungen und Streitgespräch führen geistlich geradewegs dazu, dass vor allem Frauen sich nicht mehr gerne oder eben ängstlich ihren Männern unterordnen wollen (gilt auch für anschliessende Partnerschaften). Das ist ja gerade das eigentlich Ziel des Teufels im Leben einer Frau. Er will sie von der Kraft (Autorität) Gottes trennen, denn dann wird sie geistlich „vertrocknen“. Scheidungen und Trennungen (auch in Gemeinden) sind klare geistliche Angriffe des Teufels auf die betroffenen Personen.

Viele fürchten sich, dass sie sich „blind“ dem „Antichristen“ unterordnen müssen (man/frau denkt ja, dass der andere falsch (also nicht im Glauben) liegt). Wir müssen nur an die letzten Skandale innerhalb der katholischen Kirche und den Autoritätsmissbrauch einiger Priester erinnern, um eine durchaus gerechtfertigte Besorgnis zu hegen.

Ich möchte es deshalb ganz klar aussprechen: Jesus ordnete sich nie einer Autorität unter, die ihn zur Sünde verleitete, und er verlangt auch von seinen Jüngern nicht, zu sündigen, weil jemand in Autorität es ihnen befiehlt. Genauso wie wir uns entscheiden, uns unterzuordnen, entscheiden wir, uns nicht jemanden unterzuordnen, der uns sagt, wir sollen

sündigen (das tun jedoch tendenziell nur Sekten). Wenn Ihr Chef will, dass Sie für ihn lügen, können Sie ihm sagen: „Nein, das tue ich nicht!“, und gleichzeitig eine Herzeshaltung der Unterordnung bewahren. Auch hier geht es nicht darum, uns gegen einen Menschen aufzulehnen, sondern uns, auf einer höheren Ebene, Gott unterzuordnen. Bevor Sie jetzt aber Ihrem Mann oder Ihrer Frau die Sünden um die Ohren schlagen, sollten Sie bedenken, dass Sie in Liebe zusammen gekommen sind. **Die wahre Liebe sucht keine Rechtfertigung, sondern sie verzeiht im Stillen!**

Eine weitere Angst besteht darin, dass wir uns durch unsere Unterordnung unter eine Person, selbst aufgeben und so werden, wie diese Person. Die Wahrheit ist aber, dass wir, wenn wir uns der Salbung, die auf dieser anderen Autoritäts-Person ist, unterordnen, nur an Kraft gewinnen können. Sehen Sie, Sie verlieren nichts, sondern Sie gewinnen nur! Elisa erhielt den zweifachen Anteil der Salbung Elia's, weil er sich leidenschaftlich und treu der Salbung seines geistlichen Vaters (Mentors) unterordnete. Dabei sollten wir bedenken, dass Elisa vom Charakter her das genaue Gegenteil von Elia war (so wie in vielen Ehen Mann und Frau, was ja kein Zufall ist). Und doch konnte er, weil er sich unterordnete, doppelt so viel bewirken, wie Elia. Wenn Sie sich also als Frau Ihrem Manne unterordnen, werden Sie eine grössere Autorität (Kraft) erhalten. Wenn Sie es nicht tun, verlieren Sie langfristig Ihre ganze Autorität (Kraft), da sie sich als „Rebell“ der göttlichen Ordnung widersetzen. Dasselbe gilt für den Mann. Wenn ein Mann sich eher seiner Frau unterordnet als dem Herrn Christus, dann verliert er langfristig sämtliche Autorität (Kraft) in der Familie und dann im ganzen Leben. Wenn sich der Mann jedoch Jesus allein unterordnet, und auch schmerzhaft aber richtige und wahre Entscheide in der Familie einführt, wird er doppelte Autorität (Kraft) im Leben erhalten.

Sehen Sie, wir besitzen schon einen gewissen Anteil an geistlicher Vollmacht (jeder an seinem Ort), aber dieser ist begrenzt. Indem wir uns jemand anderen unterordnen, gewinnen wir einen Anteil an der Salbung dieser Person. Elisa verlor nicht seine eigene Identität, indem er sich unterordnete; er wurde nicht zu einem „kleinen Elia“. Er behielt seine eigene Persönlichkeit und seinen Ansatz zum Dienst, nur hatte er, als er seinem Dienst dann begann, doppelt so viel Vollmacht.

Die Angst beherrscht uns, dass man, wenn wir uns unterordnen, mehr von uns verlangt, als wir bekommen. Auch hier ist das Gegenteil wahr (wer uns da wohl wieder anlügt?).

Jesus lehrte:

➤ **Matthäus 10, 41**

Wer einen Propheten aufnimmt als einen, der für Gott spricht, wird den gleichen Lohn erhalten wie der Prophet. Und wer gute und gottesfürchtige Menschen aufnimmt, weil sie an Gott glauben, wird den gleichen Lohn erhalten wie sie.

Durch Unterordnung empfangen wir etwas Grosses. Gott Vater belohnt einen Diener Gottes, nicht erst in der zukünftigen Welt, sondern schon jetzt, hier auf Erden. Der „Lohn des Dieners“ ist die einzigartige Krafterdimension (Glaubens- und Vertrauenskraft), die ein Mann

oder eine Frau Gottes durch Opfer und Leiden erhalten hat. Allein indem wir uns vor solchen Menschen unterordnen, indem wir demütig von jemand anderem „empfangen“, können wir kostenfrei (ohne die gleichen Leiden und Opfertaten zu erleiden), einen Anteil des „Dienerlohnes“ bekommen.

Bedenken Sie, dass die Menschenmassen nicht wussten, dass Jesus der Sohn Gottes war; sie verstanden nicht, dass sie „durch seine Striemen“ geheilt werden würden.

➤ **Jesaja 53, 5**

Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt!

Sie taten nur eines: Sie ordneten sich den Geboten und der Person Jesu Christi unter, um geheilt zu werden. So empfingen die Menschen damals den „Lohn des Dieners Jesu“, welcher Gott Vater ihm gegeben hatte. Und genauso profitieren auch Sie von seinen Taten (und seinem Lohn), wenn Sie sich der von Gott gegebenen Autoritätsperson unterordnen! Sie müssen sonst nichts weiter tun um von allem geheilt zu werden.

Die Pharisäer dagegen empfingen Christus nicht, und weil sie sich ihm und seinen Geboten (Gottes Ordnungen) nicht unterordneten, konnten sie auch die Kraft (Macht) Jesu und ihre heilenden Auswirkungen nicht empfangen. Rebellen sind also immer Pharisäer, sie sind die „Abgesonderten“, sie sondern sich selber von der Macht und Kraft Gottes ab.

Wenn sich eine Person mir unterordnet, nehme ich vor Gott Vater eine zusätzliche Verantwortung auf mich. Es bedeutet nicht, dass ich von nun an das Leben desjenigen beherrschen kann. Es bedeutet nicht, dass diese Person nicht mehr nachdenken darf. Genau das Gegenteil ist wahr. Jemand, der sich meiner geistlichen Autorität unterstellt, ist jemand, für den ich öfter bete (der Heilige Geist gibt das vor). Wenn er/sie krank ist (sofern ich es weiss), werde ich ihn besuchen. Wenn er weint, weine ich mit ihm/ihr. Und vor allem, wenn er/sie geistlich „unter mir“ ist, werde ich mich in seine Ausbildung investieren und zwar mit allen Ressourcen (Zeit, Liebe, Fürsorge, Geld etc.), welche mir zur Verfügung stehen und ihn/sie somit in den Geheimnissen des geistlichen Lebens voranbringen (Jüngerschaft). **In dieser Beziehung ist die Person, die sich unterordnet, vielmehr der Nutzniesser als derjenige, der die Autoritätsperson ist.**

Wir haben den Missbrauch von Autorität im Leben erfahren, deshalb sind viele unter uns vorsichtig geworden (verständlich) und zweifeln an dem wahren Nutzen von Unterordnung und Übertragung geistlicher Werte. Doch wir wollen noch einen Schritt weitergehen. Man muss im Grunde einen Mann oder eine Frau Gottes nicht lebhaft vor sich haben, um sich ihrer Salbung unterzuordnen.

Als ich zum Glauben kommen durfte, war ich noch mehr als 2 Jahre in einem Born-Out „gefangen“. Ich konnte nichts anderes als lesen und liegen! Alles andere war mir zu viel, die Kraft war nicht da. In dieser Zeit habe ich nur die Bibel gelesen (z.T. 12 Std. pro Tag) und mich unbewusst unter die Lehre Jesu gestellt (ich habe nur die Worte Jesu studiert, nicht das

Alte Testament oder die Worte Paulus & Petrus!). Somit habe ich einen gewissen Anteil an Jesu Salbung (Dienerlohn) auf mich erhalten, welche mich komplett vom Born-Out (sowie von Alkohol- und Drogensucht) geheilt haben. Ich machte niemals eine Therapie.

Sehen Sie, ich las unbewusst nicht nur die Worte Jesu, sondern ich ordnete mich der Lehre Christi unter. Der Lohn war die vollständige Heilung!

Betrachten Sie Unterordnung als die freie Entscheidung eines weisen Menschen, der etwas im Leben eines anderen sieht, das Christus ähnlich ist, und der danach strebt, es zu empfangen. Unterordnung dient nicht dazu, uns kleiner zu machen, sondern uns zu verdoppeln. Es erweitert die Grenzen unserer geistlichen Kapazitäten bis in das Leben derer, in denen wir sehen können, dass sie schon von Christus verändert wurden. Und bewirkt, dass was sie von ihm empfangen haben, auch an uns übertragen wird.

Gebet

Lieber Vater im Himmel, vergib mir für meine Vermessenheit gegenüber Menschen in Autorität. Ich sehe, dass ich Autorität weder verstanden, noch mein Vertrauen auf Dich gesetzt habe, aber ich bitte Dich um Vergebung. Hilf mir, immer auf Dich zu schauen und zu vertrauen, dass Du die Macht hast, mein untergeordnetes, glaubendes Herz durch jede Ungerechtigkeit hindurchzutragen, in das Reich der Erlösung und der Kraft hinein.

Deine weltweite Gemeinde ist eine wahre Schatzkammer! Ich denke nur daran, dass als Du in den Himmel aufgefahren bist, den Menschen Gaben gegeben hast, die mir in meinem geistlichen Wachstum helfen können, einfach indem ich mich ihnen unterordne. Herr meines Lebens, lass meine Augen immer auf dich gerichtet sein, und hilf mir, nur den Menschen zu folgen, die auch Dir nachfolgen. Lass mich diese Herzen, diese Menschen klar im Alltag erkennen. Amen.

Für Fragen zögern Sie nicht uns zu schreiben: info@jesusgemeinde.ch

Gottes Gnade, Liebe und Barmherzigkeit sei allezeit mit Dir/Ihnen!

In Jesu Liebe verbunden

Verein jesusgemeinde.ch

www.jesusgemeinde.ch

Der Verein dankt Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung:

<http://www.loverevolution.ch/unterstuetzung.html>

Besuchen Sie uns auf Facebook:



facebook.com/healingministry